

Lebensraum und Organismen

(Vorbemerkungen zu den Aufsätzen des vorliegenden Heftes).

Mehr und mehr dringt die Erkenntnis, daß Lebensräume und Organismen eine untrennbare Einheit bilden, jedenfalls aber in notwendiger und vielverflochtener Wechselwirkung stehen, auch in die Kreise der Nichtbiologen, ja in die „breite Masse“ Abwasserüberlastete Flüsse und ihre kümmernden oder sterbenden Fischvölker, regulierte Flüsse und versteppende Landschaften sind allzu sinnfällige Erscheinungen!

Die beiden Hauptaufsätze des vorliegenden Heftes versuchen an zwei Beispielen darzutun, zu welchen Erkenntnissen man kommt, wenn man zu den Einzelheiten bestimmter Fälle vordringt, d. h. in den Bereich spezieller physiologischer Gegebenheiten (der Organismen nämlich) und in den Bereich der zugehörigen Außenwelt-Gegebenheiten und der dort wirkenden Kräfte.

Der Aufsatz von Dr. Nümann leuchtet so vielseitig wie bisher kein anderer in „Österreichs Fischerei“ die Frage aus, ob Laichreife und Laichzeit der Fische durch unabänderliche Erbfaktoren festgelegt sind oder ob Eigenschaften des Lebensraumes das bestimmende Wort sprechen. Der Aufsatz mag auch jenen eine Lehre sein, die rasch mit festen Meinungen bei der Hand sind. So viel Dr. Nümann nun aber auch an Beobachtungen und Auswertungen vorbringt, so kommt er in dem Begleitbrief, der seinem Aufsatz beilag, doch zum „Bekennnis“: „Beim Abschluß des Manuskriptes wurde mir klar, jetzt wäre ich eigentlich soweit, richtig anzufangen.“

Aus dem Inhalt:

Dr. Wilhelm Nümann:

**Reife und Laichzeit,
erblich determiniert oder
von Umweltfaktoren
bestimmt?**

Dr. W. Einsele:

**Sichtbares und unsichtbares
Wasser**

Dr. J. Hemsen:

Lachs und Tümler

**Über das Wachstum der
Aale**

**Beobachtungen über den
Aalfang**

Dr. G. Schultz:

**Die Marmorierte Forelle
und die Weichmaulforelle**

Titelbild:

**Die Pram bei Allerding, etwa
12 km oberhalb ihrer Einmün-
dung in den Inn.**

Alle Aufnahmen: Dr. W. Einsele

Der zweite Aufsatz: „Sichtbares und unsichtbares Wasser“ befaßt sich vorwiegend mit Problemen des Lebensraumes. Auch er versucht an sich alte Fragen neu und „ganzheitlich“ zu sehen, vor allem aber unseren Lesern zu zeigen, daß wir bei so wichtigen Eingriffen in Landschaften, wie es Flußregulierungen sind, bei der Planung immer noch die „Rand“-Folgen zu wenig ins Kalkül ziehen. Man wird dabei an die Haltung der Medizin vergangener Zeiten Medikamenten gegenüber erinnert: Wichtig allein erschien, daß ein Medikament „half“ (in der Fischheilkunde ist es heute noch nicht viel anders!) In der Humanmedizin interessiert (Gott sei Dank!) heute bei neuen Medikamenten neben Dosierung und Effekt fast noch mehr das Problem der Nebenwirkungen. Wie vielen neuen, an sich hochdynamischen Präparaten wurde mit Recht die Herstellungsgenehmigung versagt, weil sie schädliche Nebenwirkungen hatten, die den Wert der Heilwirkung in Frage stellten, wenn nicht gar, wie etwa das Contergan, den Nutzen völlig außer Proportion zur Schädigung setzten.

Dr. E.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Einsele Wilhelm

Artikel/Article: [Lebensraum und Organismen 116](#)